

16.09.2026

Aktuelles aus dem Feld

Rapserrdfloh jetzt im Auge behalten und ein letztes Mal Flufenacet gegen Ackerfuchsschwanz im Getreide einsetzen, während die schwierige Zuckerrübensaison viele Betriebe vor die Frage stellt: Ernten oder nicht?

Aufgepasst: es ist Rapserrdfloh-Zeit

Frühe Lagen und früh gesäte Rapsbestände konnten sich aus dem heiklen Keimblatt-Stadium draussen und konnten dem [Rapserrdfloh](#) teils davonwachsen. Später gesäte Bestände müssen jetzt im Auge behalten werden. Ist das Rapsaatgut mit der [Beizung Buteo Start](#) versehen, so schützt der enthaltene Wirkstoff Flupyradifuron in der Auflaufphase vor dem Raps- und Kohlerdfloh. Die Wirkung erfolgt systemisch und der Wirkstoff verteilt sich zügig in die Keim- und ersten Laubblätter. Erdflöhe nehmen den Wirkstoff über den Schabfrass auf und stellen danach ihre Frassstätigkeit ein. Deshalb gibt es trotz Beizung immer Schabstellen, was dann nicht bedeutet, dass die Beizung nicht geholfen hat. Sollten die Schabstellen dennoch stark zunehmen, gilt folgende Bekämpfungsschwelle:

- Keimblattstadium 50% der Pflanzen mit Frassstellen (>25%)
- 5- bis 8-Blattstadium 80% der Pflanzen mit mehreren Frassstellen und 100 Fallenfänge/Gelbschale in 3 Wochen

Eine allfällige Insektizid-Behandlung ist [sonderbewilligungspflichtig](#). Es stehen lediglich Insektizide auf Basis von Pyrethroiden zur Verfügung.

Wann sollte Raps verkürzt werden?

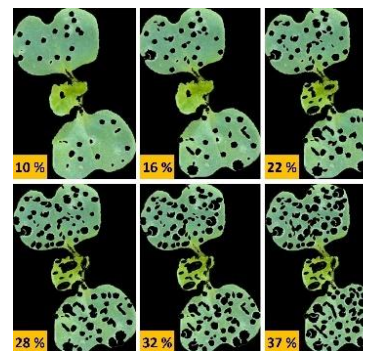
Früh gesäte Bestände, Parzellen mit über 50 Pflanzen/m², Sorten mit rascher Entwicklung sowie Standorte mit einer hohen Stickstoffversorgung müssen normalerweise verkürzt werden. Idealer Zeitpunkt dafür ist während dem 4-Blatt bis 6-Blattstadium. Erfolgt die Wachstumsregulierung erst ab dem 8-Blattstadium, ist diese weniger effizient. In dünnen Rapsbeständen mit ca. 25-35 Pflanzen/m² empfiehlt sich ein Produkt einzusetzen, welches keinen vollen Verkürzungseffekt hat. Ist der Bestand ungleichmässig in der Entwicklung, sollte man die Behandlung nach den kleineren Rapspflanzen ausrichten.

Raps hat gerne Bor

Damit der Raps die notwendige Blattfläche und eine gute Chlorophylldichte bilden kann, benötigt er ausreichend Bor. Bor wird jedoch gerne ausgewaschen (vor allem in leichten Böden) und ist bei einem pH-Wert über 6.5 schlecht pflanzenverfügbar, weshalb sich eine Bor-Blattdüngung empfiehlt. Raps benötigt bis zu 500 g Bor/ha und hat im Herbst einen Bedarf von 100-200g/ha. Früh gesäte Bestände benötigten 200-300 g Bor/ha im Herbst. Achtung bei einer Kombination mit Pyrethroiden: Nach der Beigabe des Bordüngers in den Spritztank, muss der pH-Wert der Spritzbrühe wieder eingestellt werden, was durch das Ansäuern der Brühe gemacht wird und den ungewollten Abbau der Pyrethroide im Tank verhindert.



Gelbschalen für die Überwachung von Rapschädlingen sind immer auf Höhe der Kultur zu platzieren.



Ab 25 % Blattschäden ist eine Behandlung gegen den Rapserrdfloh sinnvoll.

Das letzte Mal mit Flufenacet gegen Ackerfuchsschwanz

Der Wirkstoff Flufenacet hat die Zulassungsbewilligung verloren und muss bis zum 1.1.2027 aufgebraucht werden. Flufenacet ist ein wichtiger Wirkstoff in der Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz im Getreide. Jetzt kann der Wirkstoff also noch ein letztes Mal gegen Ackerfuchsschwanz eingesetzt werden. Eine chemische Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz ist am effektivsten, wenn dieser bis zum 3-Blattstadium (also noch im Herbst) behandelt wird. Je weiter sich der Ackerfuchsschwanz entwickelt, desto schwieriger wird die Bekämpfung sowie die Verhinderung einer Versamung. Gerade auf schweren Böden fühlt sich der Ackerfuchsschwanz besonders wohl. Bei guten Bedingungen sollte möglichst auf eine Ansaat vor Mitte Oktober verzichtet werden, weil die Keimfähigkeit von Ackerfuchsschwanz nach Mitte Oktober deutlich abnimmt.



Eine Versamung von Ackerfuchsschwanz gilt es möglichst

Weitere vorbeugende Massnahmen in der Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz finden Sie [hier](#).

Trockenheit, Rübenrüssler und Ernte in Rüben: was nun?

2026 war ein besonders schwieriges Jahr für Zuckerrüben-Produzenten. Schäden durch Rübenrüssler und Rübenmotte begünstigen Fäulnis der Rüben und auch die extreme Trockenheit hat den Rüben vielerorts stark zugesetzt. Nun gibt es einige Fragen, in welchen Fällen es sich lohnt die Rüben noch zu Ernten oder es besser sein zu lassen. Im folgenden Infoschreiben der SFZ, SVZ und Schweizer Zucker AG finden Sie die nötigen Informationen dazu.



Viele Rübenproduzenten stellen sich zurecht die Frage: "Soll ich meine braunen Rüben noch Ernten?".

[> Zuckerrüben Info vom 15. September 2026](#)

Grundsätzlich gilt (Quelle SFZ):

Braune, komplett verdorrte Felder. Kein grünes Laub seit Juli.	Felder mit wenig grünem Laub oder nur mit grünen Blattstielen.	Felder mit grünem Laub (auch trocken).
		
Ernte nicht wirtschaftlich	Ernte bedingt wirtschaftlich. Wenn Schäden über 50% durch Rübenrüssler vorhanden, dann ist keine Ernte empfohlen.	Ernte ist wirtschaftlich